Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 240. Herford, Dienstag, den 12. Oktober 1920 38. Jahrgang.

Taten, nicht Worte!

(Aus einer Rede Schiffers).

Reichsminister a. D. Schiffer weist in der „Neuen Hamburger Zeitung" auf Gewalttätigkeiten hin, die in der letzten Zeit von radikalen Elementen verübt worden sind; er hebt besonders die brutale Besetzung des Kraftwerkes Hegermühle und den wilden Streik der Kesselheizer des Kraftwerks Moabit hervor und sagt dazu:

Ist es nicht etwas Ungeheuerliches, daß eine handvoll Menschen das gesamte Berliner Verkehrsleben auf das schwerste beeinträchtigen und stören, zum Teil geradezu lahmlegen kann? Dieses Beispiel lehrt wieder einmal auf das Sinnfälligste, daß im Organismus unserer Wirtschaft etwas nicht stimmt, indem der Grundsatz der Koalitionsfreiheit dergestalt überspannt wird, daß er die Interessen der Allgemeinheit der Willkür einzelner und ihren durchaus unsozialen Bestrebungen überliefert. Aus der Erkenntnis dieses Zwiespalts ist das Verlangen und der Entschluß erwachsen, durch ein besonderes Gesetz die Grenzen zwischen erlaubten und unerlaubten Arbeitseinstellungen zu ziehen und sie unter Benutzung des Schlichtungsgedankens durch die Machtmittel des Staates zu sichern. Seitdem ist ein Jahr verflossen. Das Gesetz wurde wieder und wieder versprochen, zum ersten Male bei der Erledigung des Betriebsrätegesetzes, mit dem es in der Tat auch in innerem Zusammenhange steht; aber bis heute ist es noch nicht vorgelegt. Das ist insbesondere für die Deutsche Demokratische Partei, die auf die Einbringung eines solchen Gesetzes das größte Gewicht legt, ein unmöglicher und unwürdiger Zustand. Die Reichsregierung wird nicht umhin können, die Angelegenheit nunmehr etwas energischer zu betreiben. Sie wird jedenfalls in dem Aktionsprogramm, das sie, wie verlautet, dem Reichstag vorzulegen gedenkt, einen ersten Platz einnehmen müssen. Dieses Aktionsprogramm kann nach Form und Inhalt eine erhebliche politische Rolle spielen. Es muß dazu dienen, die einigermaßen erschütterte Stellung der Regierung wieder zu festigen. Die Krisis, die durch die unnötig heraufbeschworene Erörterung über den Eintritt der Sozialdemokraten in das Kabinett entstanden war, darf wohl als beseitigt gelten. Die Sozialdemokratie tritt nicht ein und das Kabinett bleibt. Aber jene Erörterung hat doch die Autorität der Reichsregierung nicht unberührt gelassen; allzu stark ist betont worden, daß sie in sich allein nicht den nötigen Rückhalt finde und einer Ausdehnung ihrer zu schmalen Basis bedürfe. Sie wird ihr nicht zuteil. Dann muß sie aber das, was sie an äußerem Machtzuwachs nicht erlangen kann, durch innere Festigung ersetzen. Diesem Zweck mag das Aktionsprogramm dienen. Es soll die Aufgaben, die sich die Regierung für die unmittelbare Inangriffnahme stellt, scharf und klar bestimmen und zugleich keinen Zweifel darüber lassen, daß sie entschlossen ist, bei Lösung dieser Aufgaben, wie überhaupt bei der Führung der Geschäfte für das, was sie für Recht erkannt hat, mit voller Kraft und auf jede Gefahr hin einzutreten. Das ist notwendig, um der nunmehr einsetzenden Aktion der Sozialdemokratie eine Parole zu bieten. Denn diese Aktion liegt jetzt ziemlich klar zu Tage. Die Mehrheitssozialdemokratie, die sich infolge des Zusammenbruches der U. S. P. D. sehr entlastet und selbst auf dem aufsteigenden Ast fühlt, will zunächst die Konjunktur des Augenblickes ausnützen. Sie möchte ferner die Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten, die sich aus dem herannahenden Winter des Mißvergnügens voraussichtlich ergeben werden, nicht verantwortlich auf sich nehmen, sondern sie den bürgerlichen Regierungsträgern und den hinter ihnen stehenden Parteien überlassen. Alsdann hofft sie, selbst erheblich gestärkt, dem geschwächten Gegner mit ihren Forderungen entgegentreten zu können. Diese Forderungen dürften darauf hinauslaufen, ihr den Eintritt in die Regierung in leitender Stellung zu gewähren. Wird diesem Verlangen nicht nachgegeben, oder tritt schon vorher ein ernsterer Konflikt ein, so wird sie es darauf anlegen, die Auflösung des Reichstages herbeizuführen, und Neuwahlen vornehmen zu lassen, denen sie in günstiger Position entgegensehen zu können wähnt. Die Durchführung dieses Planes zu hindern, ist die Regierung und die Koalition der Regierungsparteien schwerlich im Stande, so bedauerlich eine solche Häufung von Wahlen sein mag. Was sie tun kann und muß, besteht darin, daß sie nicht durch Unfähigkeit und Untätigkeit das Spiel der S. P. D. erleichtert, indem sie sich selbst bankerott erklärt und damit dem Uebergang der Reichsführung auf die Sozialdemokratie den Weg bereitet, vielmehr durch eine kluge und klare schöpferische und zielsichere Amtsführung nicht blos die friedliche Entwicklung fördert, sondern auch die Plattform bereitet, auf der der Kampf, sowie es sein muß, mit Aussicht auf Erfolg aufgenommen werden kann. Hierüber würde das geplante Regierungsprogramm und die Aussprache, die sich im Reichstag daran anzuschließen hätte, Aufklärung geben.

D. P. K.

Das Neueste vom Tage.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes gegen die Kapitalflucht zugegangen.

Zum tschecho-slowakischen Gesandten in Berlin ist der ehemalige Ministerpräsident Tusas ernannt worden, der laut „Deutscher Allg. Zeitung" anfangs Dezember seinen Posten antreten wird.

Anläßlich des 150. Geburtstages Ludwig v. Beethovens, am 16. Dezember, hat der preußische Kultusminister eine Verfügung getroffen, derzufolge Feiern mit besonderen musikalischen Darbietungen zu veranstalten sind.

Die Nachrichten aus Italien, daß sich eine deutsch-italienische Handelskammer in Mailand und anderen Städten Italiens gebildet habe, wird von amtlicher Stelle für unrichtig erklärt.

Der englische Minister des Innern hat ohne Angabe von Gründen die Einreiseerlaubnis für den Direktor der A. E. G., Dr. Walter Rathenau, verweigert, der an der internationalen Wirtschaftskonferenz zur Bekämpfung der Hungersnot in London teilnehmen wollte.

Die Gesamtkosten der Brüsseler Konferenz betragen 3¾ Millionen Franken.

Die französische Regierung plant eine Einschränkung des Fleischverbrauches durch das Verbot, in öffentlichen Lokalen am Abend Fleischspeisen zu verabfolgen.

Der Prinz von Wales ist von seinem Besuche der britischen Kolonien nach London zurückgekehrt.

In Irland dauern die schweren Unruhen, Morde und Brandstiftungen an.

In Amerika soll in den nächsten Monaten mit einem Preisrückgang der Nahrungsmittel um 33 Prozent zu rechnen sein. Dieser Rückgang erklärte sich aus der guten diesjährigen Ernte.

Die Polen haben trotz Abschluß des Waffenstillstandes die litauische Hauptstadt Wilna besetzt. Die Ententevertreter haben die Stadt unter Protest verlassen.

Der jüdische Nationalrat hat einen Aufruf an die jüdische Bevölkerung Litauens erlassen, in dem er sämtliche Juden auffordert, Litauen in dem Kampfe gegen Polen beizustehen.

Paderewski hat das Angebot der polnischen Regierung, einen Botschafterposten anzunehmen, abgelehnt, da er sich vom politischen Leben zurückziehen wolle.

Die armenische Regierung hat den türkischen Nationalisten von Angora den Krieg erklärt.

400 berittene Banditen, unter denen sich auch Russen befinden, haben Huntschong angegriffen, das japanische Konsulat verbrannt, 14 japanische Polizeioffiziere, darunter den Polizeiinspektor, getötet und 24 Japaner ermordet.

Die Leitsätze zur Sanierung der Reichsfinanzen.

Die ausschlaggebende Stellung des Reichsfinanzministers.

wtb. **Berlin**, 10. Okt. In Ergänzung der Mitteilungen über die Beschlüsse der letzten Kabinettssitzung geben wir im Nachstehenden die beschlossenen Hauptleitsätze wieder. Das Programm mit dem Zweck der Verringerung der Ausgaben des Reiches gibt dem Reichsfinanzminister die der schweren Finanzlage des Reichs entsprechende ausschlaggebende Stellung in der gesamten Ausgabewirtschaft des Reichs. Zur Unterstützung des Reichsfinanzministers bei der Durchführung der Grundsätze ist auf seinen Vorschlag ein Beamter der Reichsfinanzverwaltung, der Präsident des Landesfinanzamts Unterweser, Dr. Carl, zum Kommissar beim Reichsfinanzministerium ernannt worden. Die Leitsätze lauten: Zum Zwecke der Gesundung der Reichsfinanzen soll: A. Die Stellung des Reichsministers der Finanzen in formeller Hinsicht in folgender Weise gestärkt werden. Vor allem haben alle Maßnahmen zu unterbleiben, welche der endgültigen Entscheidung des Reichsfinanzministers über die Bereitstellung neuer Mittel in irgend einer Weise vorzugreifen geeignet sind. Wird die Zustimmung vom Reichsfinanzminister versagt, so steht es dem Finanzminister frei, die Entscheidung des Reichskabinetts herbeizuführen sofern es sich um eine Angelegenheit von besonderer Wichtigkeit handelt. Wird vom Reichsfinanzminister Widerspruch erhoben, so ist über die Angelegenheit in einer weiteren Kabinettssitzung erneut abzustimmen. Gegen die Stimme des Reichsfinanzministers kann nur durch die Mehrheit sämtl. Reichsminister in Anwesenheit des Reichskanzlers oder seines Vertreters Beschluß gefaßt werden. In Angelegenheiten des Haushalts meldet das Fachministerium seine Forderungen bei dem Reichsfinanzministerium an. Das Reichsfinanzministerium stellt nach Abschluß der Verhandlungen den Haushaltsentwurf endgültig fest und legt ihn dem Reichskabinett zur Beschlußfassung vor. Die von dem Reichskabinett endgültig getroffenen Entscheidungen sind von sämtlichen Reichsministerien und nachgeordneten Behörden und Stellen, sowie von den einzelnen Beamten einheitlich und geschlossen als Wille der Reichsregierung zu vertreten.

In sachlicher Hinsicht soll sich die gesamte Finanzgebarung und Wirtschaftsführung des Reiches streng nach folgenden Leitsätzen richten:

1.) Der Aufgabenkreis des Reiches ist innerhalb der Grenzen der Verfassung so eng wie irgend möglich zu halten. Die Zuständigkeit des Reichs, der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und sonstigen öffentlichen oder privaten Körperschaften ist auf allen Gebieten scharf gegeneinander abzugrenzen, sodaß eine Ueberwälzung von Aufgaben und Kosten auf das Reich ausgeschlossen ist.

2.) Neue Verwaltungseinrichtungen dürfen nicht geschaffen, bestehende nicht vergrößert werden. Insbesondere dürfen grundsätzlich neue Stellen nicht geschaffen, vorhandene Ausgabeposten anderer Art nicht erhöht werden. Ausnahmen von diesem Leitsatz sind nur zulässig, sofern es sich um unbedingte Lebensnotwendigkeiten für das Reich handelt.

3.) Die bestehenden Verwaltungseinrichtungen und Stellen vorübergehender Natur sind soweit als irgendmöglich einzuschränken und abzubauen und die Kosten der Verwaltung in jeder Weise zu vermindern. Der beschleunigte Abbau der Kriegsorganisationen, insbesondere der Kriegsgesellschaften und Kriegsstellen, ferner der Kriegsfonds und der Einrichtungen der alten Wehrmacht ist mit größtem Nachdruck zu betreiben.

4.) Bei Leistung sonstiger Ausgaben ist sowohl auf persönlichem wie auf sachlichem Gebiete die allergrößte Sparsamkeit zu üben und mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Ausgaben tunlichst niedergehalten und Ersparnisse gegenüber den Voranschlägen erzielt werden. Grundsätzlich dürfen keine Ausgaben in den Haushalt eingestellt oder aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes bestritten werden, für welche eine Deckung durch ordentliche Einnahmen nicht vorhanden ist.

Zur Sicherung der Durchführung dieser Leitsätze wird beschlossen: Sämtliche Ministerien haben sofort in eine eingehende Prüfung ausschließlich nach sachlichen Gesichtspunkten einzutreten, ob ihre jetzige Finanzwirtschaft und Geschäftsführung mit den Leitsätzen in Einklang steht.

Die Abstimmung in Kärnten.

tu. **Klagenfurt**, 11. Okt. Bei der gestrigen Abstimmung haben die Deutschen einen Sieg errungen, da fast 60 bis 65 Prozent der abgegebenen Stimmen zu Gunsten Deutsch-Oesterreichs lauten. Das Verhalten der italienischen Offiziere in den einzelnen Bezirken war mustergültig, während die französischen Organe es vielfach an der notwendigen Objektivität fehlen ließen. Je weiter der Nachmittag vorwärts schritt, desto offenkundiger wurde der Rückzug der serbischen und fremden Agitatoren. Das offizielle Abstimmungsergebnis wird erst heute nachmittag bekannt gegeben werden.

Dieser Sieg zeigt aufs neue die Werbekraft des deutschen Gedankens. Zweifellos ist rein ethnographisch das Abstimmungsgebiet zweifelhaft. Es wird auch von deutscher Seite zugestanden, daß dort eine slowenisch sprechende Mehrheit existiert, aber diese Bevölkerung fühlt durchaus deutsch und lehnt einen Anschluß an Jugoslawien ab. Es liegt hier ähnlich wie in Ostpreußen, wo nur die Ignoranz der Versailler Weltrichter und der böse Wille der Polen annehmen konnte, daß den kerndeutschen Masuren beikommen könnte, bei genügend lügnerischen Vortuschungen materieller Vorteile ihr Deutschtum zu verleugnen. Der Abstimmungserfolg in Kärnten ist umso erfreulicher, als die Entscheidung in der Zone A, die Abstimmung in Zone B überflüssig macht.

Spaltung der U. S. P. des Niederrheins.

wtb. **Düsseldorf**, 11. Okt. Zu einer Spaltung der U. S. P. D. des Niederrheins kam es auf dem gestern hier abgehaltenen Parteitag. Bei der Abstimmung über den Anschluß an die Dritte Internationale stimmten 131 Delegierte für und 56 gegen den Anschluß. Die Minderheit erklärte durch ihre Delegierten sich als außerhalb der Partei stehend, zog in ein anderes Lokal und konstituierte sich als Parteitag der U. S. P. D. Die 87 000 Mitglieder zählende U. S. P. D. Niederrhein ist damit gespalten.

Der Parteitag der S. P. D.

Der Kasseler Parteitag der Mehrheitssozialisten hat schon in seinen ersten Sitzungen die Richtung angedeutet, in der sich die Absichten und Wünsche der Sozialdemokratie bewegen. Scheidemann betonte in seinen Eröffnungsworten unter allgemeinem Beifall, daß das sozialistische Ziel nicht das Verbleiben in der Opposition sei, sondern die „Gewinnung eines stärkeren Einflusses auf den Staat". Wenn Herr Scheidemann dem hinzufügte, daß der Einfluß noch stärker als in der vergangenen Regierungskoalition sein soll, so wird man solche Wendungen nicht tragisch zu nehmen haben. Sie gehören zu dem retorischen Beiwerk, mit dem der Kasseler Parteitag besonders reich ausgestattet zu werden scheint. Aus Scheidemanns Aeußerung geht hervor, daß die Sozialdemokratie wieder in die

Regierung eintreten möchte. In seinem Bericht des Parteivorstandes hat der Abg. Wels den Satz ausgesprochen: „Wir lehnen es ab, in das Kabinett Fehrenbach einzutreten." Deutlich gibt sich hier kund, daß der sozialdemokratische Parteivorstand daran festhalten möchte, mit der Deutschen Volkspartei in keine Regierungskoalition zu gehen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Parteitag sich anders entscheiden wird. Da eine andere Gruppierung aber erst nach Neuwahlen zum Reichstage denkbar ist, so muß man sehr ernsthaft damit rechnen, daß die Sozialdemokratie in absehbarer Zeit neue Reichstagswahlen zu erzwingen suchen wird.

Streikfieber.

Aus allen Teilen Deutschlands laufen wieder Streikmeldungen über Streikmeldungen ein. Kaum war man der radikalen Arbeiter des Moabiter Kraftwerks und des Werkes Hagenmühle Herr geworden, als der Streik im Berliner Zeitungsgewerbe ausbrach. Ihm folgten die wilden Streiks im Siegerland, in der Anilinfabrik zu Ludwigshafen und jetzt auf dem Stahlwerk Hösch in Dortmund. Auch in ganz Sachsen ist ein allgemeiner Streik der Gemeindearbeiter ausgebrochen. Es wäre höchste Zeit, daß ein Gesetz gegen unerlaubte Arbeitseinstellungen, wie im Leitartikel ausgeführt, zur Ausarbeitung käme.

Ueber die Streiks liegen folgende Meldungen vor:

Streik der sächsischen Gemeindearbeiter.

wtb. **Leipzig**, 11. Okt. Die städtischen Arbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Stadt ist ohne elektrischen Strom und Gas. Seit 9 Uhr vormittags ist auch die Wasserversorgung unterbrochen. Der Straßenbahnverkehr wird durch das eigene Kraftwerk in sehr beschränktem Umfange vorläufig noch aufrecht erhalten.

wtb. **Leipzig**, 11. Okt. Der heute früh ausgebrochene Streik erstreckt sich nur auf die Gas- und Elektrizitätswerke. Die Notstandsarbeiten werden von den Streikenden verrichtet. Zwischen dem Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden und der Zentralstreikleitung sind in Dresden neue Verhandlungen eingeleitet.

wtb. **Dresden**, 11. Okt. Dem Streik der städtischen Elektrizitätswerke schlossen sich um fünf Uhr abends auch die Gasarbeiter an, sodaß die Stadt zum großen Teil ohne Strom und Licht ist. Die Notstandsarbeiten werden von den Arbeitern verrichtet.

tu. **Dresden**, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Rat der Stadt Dresden teilt in einer Zuschrift an die Presse mit, daß die Dresdener Gemeindearbeiter 5,50 *M* Stundenlohn und außerdem sonstige Versorgungsgebührnisse und Beihilfen bekommen. Infolgedessen werden die sächsischen Gemeinden nicht nachgeben, sondern den Kampf zu Ende führen. Von den Zeitungen erscheinen nur die „Dresdener Nachrichten" und die „Dresdener Neuesten Nachrichten", die eigene Kraft haben.

Streik auf dem Stahlwerk Hösch.

Dortmund, 11. Okt. Wegen Lohnstreitigkeiten sind am Samstag die Hochofenarbeiter des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch in den Ausstand getreten. Die Hochöfen wurden abgedämpft und konnten kein Material liefern, wodurch die Belegschaft des Walzwerkes stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, so daß jetzt 2500 Mann der Gesamtbelegschaft feiern. Die Einigungsverhandlungen haben heute vormittag vor dem Reichskommissar begonnen.

Der Zeitungsstreik in Berlin.

tu. **Berlin**, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) In einer stark besuchten Versammlung der Funktionäre der Berliner Buchdrucker wurde erklärt, daß die Buchdrucker Berlins jede Arbeit für die Ausgesperrten des Berliner Zeitungsgewerbes ablehnen. Der Vorstand wurde beauftragt, gegen die Unternehmer mit aller Schärfe vorzugehen und die berechtigten Ansprüche der Angestellten zu unterstützen. Die Redakteure des Verlags Mosse haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Entlohnungsverhältnisse der Angestellten dringend einer Aufbesserung bedürfen.

Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Nichterscheinen der Berliner Blätter gibt verantwortungslosen Elementen Veranlassung, Putschgerüchte zu verbreiten und dadurch Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen. Wie der Polizeipräsident erklärt, besteht keinerlei Grund zur Beunruhigung.

tu. **Berlin**, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Angestellten der Warenhäuser und Kleinhandelsgeschäfte Berlins nahmen gestern zu dem Schiedsspruch Stellung, der vorläufig nur den Verheirateten eine 10proz. Lohnerhöhung zubilligt. Der Schiedsspruch wurde einstimmig abgelehnt und beschlossen, eine Abstimmung über den Eintritt in einen allgemeinen Ausstand zu veranstalten.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

12. Oktober

Die hohen Kartoffel- und Fleischpreise.

Festsetzung von nicht zu überschreitenden Angemessenheitspreisen.

Die Zwangswirtschaft für Kartoffeln wurde vor nicht allzulanger Zeit aufgehoben. Die Aufhebung der Fleischbewirtschaftung, die bald darauf, zum 1. Oktober erfolgte, war schon mehr formaler Natur, denn tatsächlich war die Zwangskette schon längst gesprengt und Kommunen wie ganze Provinzen drückten lange vor dem 1. Oktober beide Augen zu, wenn Fleischwaren in den freien Handel kamen oder sie begünstigten diesen, so auch Herford, weil es ihnen selbst unmöglich geworden war, die Bevölkerung regelrecht zu versorgen. Man mag zur Zwangswirtschaft stehen wie man will, das eine wird jeder zugeben müssen, daß die großen Hoffnungen, die von weiten Kreisen, auch der Verbraucher, auf die freie Wirtschaft gesetzt wurden, sich bis jetzt nicht erfüllt haben. Viel hat dazu unzweifelhaft die, sagen wir es rund heraus, überstürzte Aktion der Regierung beigetragen. Erzeuger und Konsumenten waren plötzlich vor eine Tatsache gestellt, die wegen ihrer fast sofort eintretenden Wirksamkeit ihnen jede Möglichkeit nahm, sich mit den neuen Verhältnissen vorbereitend vertraut zu machen. Nur die fast fristlose Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung ist schuld an der geradezu heillosen Uebergangswirtschaft, in der wir heute stehen. Es wäre Vogel Strauß-Politik, wenn man nicht zugeben wollte, daß einerseits die Erzeuger mit der freien Wirtschaft die Preise für ihre Erzeugnisse ganz unangemessen in die Höhe trieben, andererseits aber auch wieder, daß die sofort einsetzenden Angst- und Ueber-Bedürfniskäufe der Konsumenten, nicht unwesentlich zu den Preissteigerungen beitrugen.

Die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft, wie sie, eine bedauerliche Folge der jetzigen Zustände, vor einigen Tagen von der Landesversammlung der badischen Preisprüfungsstellen dringend gefordert wurde, würde aber nicht nur der Autorität der Regierung einen schwer auszuhaltenden Stoß versetzen, sondern müßte auch, von der technischen Durchführung ganz zu schweigen, an dem ostentativen Widerstand der Produzentenkreise scheitern. Es kann jetzt nur gelten, ein Mittel zu finden, das uns über die Schwierigkeiten der Uebergangswirtschaft hinweghilft, das eine Frist schafft, die es beiden Teilen, Erzeugern und Verbrauchern, ermöglicht, sich in die neugeschaffenen Verhältnisse wieder einzuleben und einzufinden. Und das Mittel ist in der Tätigkeit der Preisprüfungsstellen durch Festsetzung von Richtpreisen, die nicht übetschritten werden dürfen, zu sehen. Es ist klar, daß einem solchen Vorgehen von gewissen Seiten die größten Widerstände entgegengesetzt werden, aber es ist unter den jetzigen Verhältnissen einmal nicht zu umgehen. Im übrigen ist den Erzeugern durch ihre Vertretung in den Preisprüfungsstellen die Möglichkeit gegeben, ihre berechtigten Ansprüche geltend zu machen und sie zur Anerkennung zu bringen, während umgekehrt die Verbraucher durch ihre Beisitzer Einblick in die tatsächlichen Gestehungskosten der Lieferkreise erhalten, womit nicht unwesentlich zu ihrer Beruhigung beigetragen wird.

Daß aber eine Beruhigung unbedingt notwendig ist, zeigen die Vorgänge, die sich in den letzten Tagen an verschiedenen Orten des Landkreises Herford abgespielt haben. So kam es in Löhne, Melbergen, Spenge, im Amt Enger und Gohfeld-Mennighüffen zu gar nicht leicht zu nehmenden Demonstrationen und Ausschreitungen wegen der hohen Kartoffelpreise. Auch in der Stadt Herford mehren sich, wie Polizeiinspektor Hoppe in der gestrigen Sitzung der Preisprüfungsstelle mitteilte, die Anzeichen, daß ernste Unruhen vor der Tür stehen, wenn die Bevölkerung nicht schnellstens durch angemessene Preise für Fleisch und Kartoffeln beruhigt wird. Es ist ja doch auch Tatsache, daß nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für Angestellte und Beamte wie den ganzen Mittelstand die jetzigen Forderungen für diese Lebensmittel unerschwinglich sind und man kann darum auch begreifen, daß, wie Gewerkschaftssekretär Lottmann gestern mitteilte, auch die Gewerkschaften der Beamten- und Angestellten erklärten, sich einer Aktion der Arbeiter gegen die Teuerung anschließen zu wollen. Um nun der allgemeinen Unruhe zu begegnen und etwa zu erwartende bedauerliche Ausschreitungen zu verhindern, ergab sich für die Preisprüfungsstelle die zwingende Notwendigkeit, neben Obst- und Gemüsepreisen auch solche für Fleisch und Kartoffeln festzusetzen.

Bei der Festsetzung der Kartoffelpreise stieß man insofern auf Schwierigkeiten, als durch den hiesigen Kartoffelgroßhandel, bevor noch von Regierungsseite ein Preis von 25 *M* für den Zentner als Angemessenheitspreis festgelegt wurde, bedeutende Abschlüsse zu Preisen über 30 *M* getätigt worden waren, da billiger keine Kartoffeln zu bekommen waren. Man beschloß daher, daß diese Mengen zum Einkaufspreis zuzüglich einem angemessenen Zuschlag abgesetzt werden dürfen, doch müssen die Händler jederzeit die Rechnungen bereithalten, damit festgestellt werden kann, ob keine Ueberteuerungen vorkommen. Im übrigen wurde festgelegt, daß auf den Erzeugerpreis (25 *M*) im Kleinverkauf 20 Prozent und bei zentnerweiser Abgabe 10 Prozent Gewinnzuschlag kommen. Dem Großhandel wurden als Höchstgewinnzuschlag 10 Prozent zugebilligt. Die Kartoffeln sollen also in Zukunft bei pfundweisem Verkauf 30 Pfg., bei zentnerweiser Abgabe 27,50 *M* kosten. Kleinen Schwankungen werden diese Preise insofern unterworfen sein, als bei Kartoffeln, die von weiter her bezogen werden, zu dem Erzeugerpreis noch Aufschläge für Frachtunkosten kommen.

Nicht so glatt, wie bei den Kartoffeln, ging die Festsetzung von Preisen für Fleisch und Fleischfabrikate vor sich. Die Preisprüfungsstelle hatte zu ihrer Sitzung vier hiesige Schlachtermeister als Vertreter der Fleischerinnung eingeladen, doch waren nur zwei erschienen. Man wies hier besonders darauf hin, daß von den Schlachtern vor Aufhebung der Zwangswirtschaft behauptet worden war, daß mit der Freigabe der Fleischbewirtschaftung Fleisch in Hülle und Fülle zu billigen Preisen zu haben wäre. Leider sei aber eine enorme Teuerung eingetreten. Daß daran weniger die Schlachter, als die Erzeuger mit ihren unerschwinglichen Viehpreisen schuld wären, wurde anerkannt. Mit allem Nachdruck wies aber der Vorsitzende, Polizeiinspektor Hoppe, darauf hin, welche Folgen zu erwarten seien, wenn nicht umgehend angemessene Preise festgesetzt würden. Man sah jedoch ein, daß eine wesentliche Preissenkung erst eintreten könne, wenn die von der Preisprüfungsstelle Herford in der letzten Sitzung der Arbeitskammer der westfälischen Preisprüfungsstellen vorgeschlagene und von dieser sofort telegraphisch an die Reichsregierung weitergegebene Anregung auf Festsetzung von nicht zu überschreitenden Viehpreisen zur Ausführung gekommen sei. So einigte man sich für die nächsten 14 Tage auf folgende feste Pfund-Preise:

Schweinefleisch 17 *M*, beste Stücke 18 *M*, Kalbfleisch 11 *M*, Keule und sonstige vorzügliche Stücke 12 *M*, Rindfleisch 11 *M*, beste Qualität 12 *M*, gehacktes Rindfleisch 14 *M*, Ia geräucherte (Bauern)Leberwurst 20 *M*, zweite Qualität 12 *M*, einfache Leberwurst (mit Lunge) 6 *M*, Fleischwurst 14 *M*, beste Hausmacher Blutwurst mit inländischem Speck 14 *M*, geringere 8 *M*, Braunschweiger 22 *M*, Würstchen (dürfen nur pfundweise verkauft werden) 14 *M*, Sülze und Schwartenmagen 16 *M*, Kochwurst 22 *M*, inländischer geräucherter Speck 22 *M*, Schinken im Aufschnitt 26 *M*, im ganzen 22 *M*.

Die Gemüse und Obstpreise wurden, mit Gültigkeit ab Donnerstag, wie folgt festgelegt:

Aepfel, Fallobst je Pfd. 20—25 Pfg., Tafeläpfel je Pfd. 0,80—1,20 *M*, Kochäpfel je Pfd. 60—70 Pfg. Birnen, Kochbirnen je Pfd. 20—40 Pfg., Einmachebirnen je Pfd. 50 bis 60 Pfg., Tafelbirnen je Pfd. 0.60—1,20 *M*. Kohl, Blumenkohl ohne Laub je Pfd. 1—2 *M*, Rotkohl je Pfd. 45 Pfg., Weißkohl, Spitzkohl Ztr. 10—15 *M*, Pfd. 15—20 Pfg., Wirsing Pfd. 40—50 Pfg. Kohlrabi ohne Laub Pfd. 30 Pfg. Mangold Pfd. 20—30 Pfg. Möhren ohne Laub, hiesige Pfd. 25 Pfg. Porree Pfd. 60 Pfg. Rote Beete Pfd. 20 Pfg. Salat, Kopfsalat Pfd. 20—40 Pfg., Endiviensalat (Winterfalat) Pfd. 30—50 Pfg. Zwiebeln, trockene, hies., Pfd. 0,90 b. 1 *M*, Ztr. 90 *M* ,25, 50 od. 75 Pfd. 95 Pfg. Hühner Pfund

Im Schillingshof.

52) Roman von E. Marlitt.

25.

Unter dem Laubdach der Platanen dunkelte es bereits. Zu dem heftigen Widerstreit in ihrem Innern stand die feierliche Abendstille, die über dem Garten schwebte, in seltsamem Gegensatz; selbst der letzte flüsternde Hauch des Zugwindes in den Wipfeln und Büschen schien erloschen ... Dafür kamen jetzt vereinzelte klatschende Laute, ein Geräusch, als würden Steine in das Wasser geworfen, von drüben her ...

Die junge Dame verließ die Allee; sie schritt auf dem schmalen Sandwege, der die Wiesenflächen quer durchschnitt, und blieb beobachtend hinter einem Rosenbusche stehen.

Am Teiche stand ein Knabe, den sie noch nie im Garten gesehen hatte — ein spindeldürres Kerlchen mit langen Beinen und auffallend gewandten und sicheren Bewegungen. Er holte Stein um Stein aus der Hosentasche und ließ die Kiesel unter einem steten, leise pfeifenden „Hui!" über den Wasserspiegel springen. Und dazwischen lachte er in sich hinein, strampelte mit seinen Storchbeinen und patschte sich vor Vergnügen über jeden gelungenen Wurf die Knie.

Donna Mercedes sagte sich sofort, daß das der heimtückische kleine Bursche sein müsse, der Jose neulich auf den Boden des Klostergutes gelockt hatte — der Millionenerbe, der letzte Träger des Wolframschen Namens, um dessentwillen den Lucianschen Waisen das großmütterliche Vermögen gestohlen werden sollte. Ein heiliger Zorn wallte in ihr auf.

Lautlos glitt sie hinter dem Busch hervor und ging den nach dem Teich führenden Weg entlang — es lag ihr daran, den Knaben nicht zu verscheuchen. Aber sie wußte nicht, daß Gesicht und Gehör des Scheusälchens dort geschärft seien wie die eines jungen Fuchses.

Er horchte plötzlich auf und wandte den schmalen, haarstarrenden Kopf jäh nach der Richtung, wo das schwache Geräusch des knirschenden Sandes erscholl. Bei Erblicken der heranschreitenden weißen Dame warf er den Stein, der eben über das Wasser tanzen sollte, von sich und ergriff die Flucht. Noch war es hell genug, um sehen zu lassen, wie er nach dem Zaun rannte — gleich darauf duckte sich der geschmeidige Körper und war verschwunden, als habe ihn der Boden verschluckt. Einige Augenblicke später rauschte es zwischen Laub und Aesten, aber hoch in den Lüften, dann war es wieder still, wie wenn das Abendschweigen nie unterbrochen gewesen wäre.

Die junge Dame ging bis zur Stelle, wo der Knabe verschwunden war. —

Hierher an den Zaun war sie nie gekommen. Die ganze lange Linie bildete eine völlige Wildnis von Haselstauden und Syringenbüschen, die man auch auf dem Schillingschen Grund und Boden nur notdürftig beschnitt.

Ein kreischender Laut unterbrach die Stille, die auch jenseits des Zaunes herrschte, eine Tür drehte sich in rostigen Angeln und fiel knarrend wieder zu; dann traten feste Füße auf Kiesgeröll — sie schritten langsam einen jedenfalls gradlinien Weg entlang und bogen plötzlich auf weicheres Erdreich ein, direkt auf den Zaun losgehend.

Donna Mercedes zog sich zurück unter dem seltsamen Gefühl, als müsse die wandelnde Gestalt drüben durch das Gestrüpp brechen und an sie herantreten ... Sie ging unter den Teichlinden hin; aber ehe sie den Weg wieder betrat, der nach der Allee führte, wandte sie noch einmal unwillkürlich, wie durch eine magnetische Kraft angezogen, den Kopf zurück. Und sie hatte wohl auch unter einem Bann gestanden — es waren zwei Augen gewesen, zwei glühende Augen mit verzehrendem Blick, die ihr über den Zaun weg nachstarrten ...

Sie kannte diesen Kopf mit dem Haardiadem über der Stirn, mit dem wachsbleichen Gesicht und den schmalen, scharfgeschnittenen Lippen, die eines Abends schmerzverzerrt das erschütternd fragende „Gestorben?" hervorgestoßen hatten ... Das Herz stand ihr fast still vor Ueberraschung. Jetzt wußte sie um das Geheimnis der nachtwandelnden Erscheinung in der Säulenhalle — es war die Unerbittliche, die Sohn u. Gatten in grausamer Härte und unbeugsamem Starrsinn von sich gestoßen und über das Meer in eine neue Heimat getrieben hatte.

„Das Kind —" begann sie und schwieg sofort wieder, als schreckte sie selbst entsetzt vor den Tönen zurück, die nach langen, langen Jahren zum erstenmal wieder auf das nachbarliche Gebiet hinüber schollen.

Die junge Dame verharrte erwartungsvoll schweigend auf ihrem Platze. Sie stand der Frau so nahe, daß sie trotz der Abenddämmerung jeden Zug des Gesichts erkennen konnte, das sich zu ihr niederbog; und jetzt begriff sie, daß Vater und Sohn, warmherzige, phantasievolle Naturen, vor dieser Macht hatten weichen müssen. Auf der Stirn mit den herrlich geschwungenen Brauen lag noch das Gepräge der Herrschsucht, des eisernen Willens — Donna Mercedes war jetzt selbst Zeuge, wie ein edles, warmes und mächtig emporquellendes Gefühl mit dem Starrsinn in dieser Frauenseele um die Oberhand rang.

„Ich möchte wissen", hob sie mit unsicherer Stimme wieder an, da kein ermutigendes Wort von den Lippen der jungen Dame kam — „ob der Kleine —"

„Jose Lucian wollen Sie sagen", fiel Donna Mercedes jetzt fest und äußerlich vollkommen ruhig ein, obgleich ihr das Herz so heftig schlug, daß sie meinte, man müsse es hören.

(Fortsetzung folgt.)

5 *M* Lebendgew. Hähnchen Pfd. 6 *M* Lebendgew. Gänse Pfd. 10 *M* Lebendgew. Kaninchen Pfd. 3 *M* Lebendgew. Honig Pfd. 10—12 *M*. Sellerie Pfd. 30—40 Pfg. Kürbis Pfd. 15—20 Pfg. Steckrüben Zentnerverkauf 15 *M*. Weiße Rüben Pfd. 25—30 Pfg. Eier, Erzeugerpreis 1 *M*, Kleinhandel Stück 1,20 *M*. Spinat Pfd. 50—80 Pfg. — Tafelobst sind alle gepflückten nach ihrer Beschaffenheit sofort oder nach Ablagerung zum Rohgenuß geeigneten Früchte unter Ausscheidung sämtlicher kleinen, verkrüppelten und beschädigten Früchte.

Sicherlich ist mit diesen Preisfestsetzungen ein wesentliches Beruhigungsmoment für die Bevölkerung gegeben. Auf ein Maß, wie es wünschenswert wäre, konnten die Fleischpreise noch nicht gebracht werden, doch steht zu hoffen, daß in Bälde eine Festlegung der Viehpreise durch die Regierung erfolgt, sodaß eine nennenswerte Senkung eintreten kann. Im übrigen muß immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Verbraucher es selbst in der Hand haben, die Preise zu regulieren, indem sie nur das allerdringendst Notwendige kaufen. Ist die Nachfrage geringer, werden auch naturgemäß die Forderungen herabgesetzt werden müssen. R.

= **Das Wetter am Mittwoch:** Nachts kühl, früh Nebel, tags heiter und trocken.

= **Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 26. September bis 2. Oktober wurden im Reg.-Bezirk Minden 60 Fälle ansteckender Krankheiten aus 35 Orten gemeldet: 10 Erkrankungen und 1 Todesfall an Diphtherie, je 1 Erkrankung an Kindbettfieber und Paratyphus, 12 Todesfälle an Tuberkulose, 18 Erkrankungä an Scharlach, 6 Erkrankungen an Unterleibstyphus, 11 Erkrankungen an Ruhr.

r. **Rudolf Herzog-Abend.** Der Evangelische Lehrerverein hat eine glückliche Hand bewiesen, indem er den bekannten rheinischen Dichter Rudolf Herzog zu einem Vortragsabend gewann. In Scharen strömten gestern abend all die Kunstfreunde zu Brinkmanns Saal und nach Hunderten zählte die Jüngerschar, die den Worten des großen Dichters lauschte. „Lebensbejahung und eigene Dichtung" war das Thema, das sich Rudolf Herzog gestellt und Lebensbejahung sprach wirklich aus jedem Wort, jeder Geste des greisen und doch so jugendlichen Dichters. Jung bleiben auch im Alter, jung in der Erinnerung an selige Zeiten und über der innerlichen Jugend selbst den Tod vergessen, das war die Grundessenz jedes Wortes, jedes Gedankens. Im Geiste führte Rudolf Herzog seine Hörer durch sein reiches Leben, zeigte sein Schaffen und Werden, seine Freuden und Leiden und aus allem sprühten hell und licht die Funken der Lebensbejahung, der Lebensfreude. Und seinen unzerstörbaren Glauben an die ewige Freude des Seins, seinen Willen zum steten Jungbleiben hämmerte er mit heißen Worten in die Seele der Hörer ein und manchem wird da die große Offenbarung geworden sein vom Geheimnis der Lebensbejahung.

m. **Der Rad-Jo-Schwindel.** Vollrath Wasmuth in Hamburg, die Seele des Amol- und Rad-Jo-Vertriebs, hat wiederholt durch seine die Grenzen der lauteren Reklame und des geschäftlichen Anstandes überschreitenden Anpreisungen die Oeffentlichkeit beschäftigt. Obwohl ihm in zahlreichen Verfahren deutlich zu Gemüte geführt ist, was man von seinen „Allheilmitteln" hält, setzt er das unlautere Verfahren unentwegt fort. Besonders geschieht das in Hinsicht auf das Rad-Jo, ein Mittel, das die Geburt erleichtern soll. Nun haben sich auch die Direktoren sämtlicher deutschen Universitätsfrauenkliniken in einer entschiedenen Erklärung in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" gegen die irreführenden Ankündigungen des Wasmuth gewandt. Wann endlich wird auch einmal die zuständige Strafverfolgungsbehörde Herrn Wasmuth in eine erfolgreiche abgekürzte Behandlung nehmen?

= **Tischdeck- und Servierkursus.** Man schreibt uns: Einen Tischdeck- und Servierkursus für Damen eröffnet das bestbekannte Institut für neuzeitliche Frauenbildung von Frau Margarete Effner am Donnerstag hier.

Zum Mord bei Admiral Scheer.

wtb. **Weimar,** 11. Okt. Zu der Mordtat in der Villa des Admirals Scheer wird berichtet, daß Frau Scheer bereits auf dem Transport nach dem Krankenhause ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Die Tochter des Admirals Scheer hofft man trotz ihrer sehr schweren Verletzungen am Leben zu erhalten. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchungen scheint es festzustehen, daß der Mörder Büchner ursprünglich nur einen Raub geplant hatte. Büchner hatte sich durch eine Verschüttung im Kriege ein schweres Nervenleiden zugezogen und war völlig mittellos. Er hatte sich in den Kellerraum eingeschlichen und war dort auf das Dienstmädchen gestoßen, das er niederschoß. Als der Frau des Admirals Scheer die lange Abwesenheit des Dienstmädchens auffiel, begab sie sich ebenfalls in den Keller und wurde gleichfalls von dem Einbrecher niedergeschossen. Ebenso ist später Fräulein Scheer, als sie nach ihrer Mutter sehen wollte, dem Mörder zum Opfer gefallen. Im Besitze des Mörders, der als ein leicht erregbarer Mensch geschildert wird, befanden sich nur wenige Pfennige. Die zweite Person, die kurz nach der Mordtat das Haus verlassen hatte, ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Es scheint sich aber um Admiral Scheer selbst zu handeln, der den Arzt holen wollte. Die Beerdigung der Opfer findet Dienstagnachmittag statt.

Kleine Nachrichten. Auf dem Bahnhofe Fallersleben wurden durch demonstrierende Arbeiter des Kaliwerkes Ehmen ein Kartoffelhändler aus dem Orte und der Aufkäufer Delius der Eisenbahnwerkstätte Witten mißhandelt und ausgeplündert. — Die Stadtverordnetenversammlung erteilte ihre Genehmigung zu einer Stiftung der Stadt Aachen in Höhe von 500 000 Mark zum Jubiläum des 50jährigen Bestehens der Technischen Hochschule. — Beim Wiederaufbau des seinerzeit durch eine Feuersbrunst vollständig zerstörten evang. Pädagogiums in Godesberg stürzte ein Gerüst ein, wobei zwei Personen getötet wurden. — Die französische Besatzungsbehörde beschlagnahmte die Domäne Frauenstein bei Wiesbaden, ein größeres landwirtschaftliches Unternehmen. Das gleiche Schicksal soll anderen Hofgütern in Hessen-Nassau drohen, so insbesondere dem 1400 Morgen umfassenden Mechtildenhof bei Erbenheim-Hochheim, wodurch die Milchversorgung noch mehr verschlechtert werden würde. — Die Direktion der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen hat nunmehr 8000 Arbeitern gekündigt, weil sie die widerrechtlich niedergelegte Arbeit nicht wieder aufnehmen. — Spritschmuggler wurden auf der Kieler Föhrde abgefaßt. Es handelt sich um ein Quantum im Werte von 100 000 Mark, das in mehreren Motorbooten von Dänemark eingeführt werden sollte. — Die Zahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Houillieres (Frankreich) ist auf 45 gestiegen, die der Verwundeten beläuft sich auf über 200. — Ungeheure Regengüsse haben seit zwei Tagen in Südfrankreich bedeutenden Schaden angerichtet. Ganze Häuser werden überschwemmt, die Bewohner müssen nach den Wällen flüchten. Die Post- und Drahtverbindungen sind unterbrochen. In Albi ist eine Frau von 73 Jahren mit ihrer Tochter ertrunken. Auch in anderen Städten werden Personen vermißt. — In Buffalo überfielen vorgestern abend auf offener Straße zwei Männer einen Diamantenhändler, betäubten ihn durch Schläge mit Revolverkolben und bemächtigten sich seiner Tasche mit Edelsteinen im Werte von 220 000 Doll.

Sport.

Fußball am Sonntag. Der Sportbetrieb war am letzten Sonntag äußerst rege. Spielvereinigung-Union 08 ließ allein 6 Mannschaften spielen, wovon 5 Mannschaften den Sieg mit nach Haus bringen konnten. In sämtlichen Spielen zeigte sich die übermächtige Stärke unserer Herforder Mannschaften, was auch durch die Resultate zum Ausdruck gebracht wird. Mit reichlich Pech vor dem Tore spielte die 1. Hauptmannschaft gegen B.-V. Oeynhausen. Von Anfang bis zu Ende überlegen spielend und immer das Spiel in der Hand habend, konnte doch kein Tor erzielt werden, da dem Innentor jedesmal 6—7 Gegner im Torraum gegenüber standen, während der Torwart mit viel Dusel arbeitete. Aufopfernd spielte die Herforder Läuferreihe, während die Verteidigung alles unterband, was in den 16-Meter-Raum kam. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters, Herrn Mügge von Fortuna-Wacker, Minden, endete dieses interessante Spiel mit 1:0 für Herford. Letztere hatten die größere Technik, während Oeynhausen durch großen Eifer dieselbe zu ergänzen suchte. — Vormittags 11 Uhr spielte die 2. Mannschaft gegen B.-V. Oeynhausen und siegte nach technisch überlegenem Spiel mit 6:0. — Die 3. Mannschaft weilte in Oeynhausen und brachte einen 5:1-Sieg mit nach Haus. — Die 4. war in Minden bei Fortuna-Wacker zu Gast, spielte mit 10 Mann und unterlag 6:1. — Die 1. Jugend spielte unentschieden gegen Rasenspiele-Herford 1. Jgd. mit 1:1. — Endlich stellte die 2. Jugend einen Rekord auf, indem sie ihren Gegner, Rasenspiele 2. Jgd. mit 15:0 nach Haus schickte. Gesamtresultat aller 6 Mannschaften 29:3 für Sp.-Vgg.-Union. b.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	9. Okt. Geld	9. Okt. Brief	8. Okt. Geld	8. Okt. Brief
Amsterdam-Rotterdam	2047,95	2052,05	1985,50	1989,50
Brüssel-Antwerpen	453,50	460,50	449,55	450,45
Christiania	914,05	915,95	887,10	885,90
Kopenhagen	926,55	928,45	894,10	895,90
Stockholm	1303,65	1306,35	1266,20	1268,80
Helsingfors	183,80	184,20	178,80	179,20
Italien	—	—	257,20	257,80
London	281,50	232,00	223,75	224,25
Newyork	65,68	65,82	63,93	64,07
Paris	—	—	426,55	427,45
Schweiz	—	—	1022,45	1024,45
Spanien	—	—	925,05	926,95
Wien (altes)	24,97	25,03	—	—
dto. (Deutsch-Oesterreich abgest.)	23,97	24,03	23,47	23,53
Prag	82,90	83,10	82,65	82,85
Budapest	18,10½	18,11½	18,73	18,77

In unser Handelsregister A, Nr. 695 ist heute die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Nug-Kraftfahrzeugwerke Niebaum, van Horn u. Co. in Herford** eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter der am 1. Oktober 1920 begonnenen Gesellschaft sind: 1. Fabrikant Heinrich Niebaum, 2. Fabrikant Valentin van Horn, 3. Kaufmann Paul Hamacher, sämtlich zu Herford.

Herford, den 8. Oktober 1920.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 61 **Westfälische Süßrahm-Margarinewerke Julius Eick, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Herford** eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Margarine und Kunsthonig, insbesondere die Fortführung des in Herford unter der Firma Westfälische Süßrahm-Margarinewerke Julius Eick bestehenden und von Herrn Julius Eick betriebenen Fabrikunternehmens. Stammkapital: 200 000 *M*. Geschäftsführer sind: Walter Müller, Direktor in Berlin-Südende, Seestraße 9, und Friedrich Rosenbaum, Direktor in Berlin-Neukölln, Kaiser Friedrichstraße 60. Dem Kaufmann Otto Schaffer in Berlin-Neukölln, Richardstraße 62 ist Prokura erteilt; er kann die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. September 1920 festgestellt. Die Gesellschaft wird vertreten durch mindestens 2 Geschäftsführer oder durch 1 Geschäftsführer und 1 Prokuristen.

Herford, den 7. Oktober 1920.

Amtsgericht.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Veranlagung der Besitzsteuer.

Auf Grund des § 52 Abs. 1 des Besitzsteuergesetzes werden hiermit alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 20 000 *M* und darüber, welche nicht zum Wehrbeitrag veranlagt sind, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit der Veranlagung zum Wehrbeitrag um mehr als 10 000 Mark erhöht hat; im Bezirk des Finanzamts Herford aufgefordert, die Besitzsteuer nach dem vorgeschriebenen Vordruck bis zum 31. Oktober 1920 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Andere als die oben bezeichneten Personen sind zu der freiwilligen Abgabe einer Besitzsteuererklärung berechtigt. Von dieser Befugnis Gebrauch zu machen, liegt im dringendsten Interesse der Beteiligten, um irrtümliche Veranlagungen auszuschließen.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen der vorgeschriebene Vordruck von heute ab im Amtslokal des Unterzeichneten und bei den Gemeindebehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtslokal zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, ist gemäß § 54 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 *M* zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 Prozent der geschuldeten Steuer verwirkt.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Besitzsteuererklärung sind in den §§ 76, 77 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Herford, den 9. Oktober 1920.

Finanzamt.

Der bei der vorigen Verteilung als Rest verbliebene feine Einmachezucker kann vom 12. bis 18. d. Mts. in der Markthalle auf Kindernährmittelmarke Nr. 22 ½ **Pfund zu 3,50** *M* gekauft werden.

In der Markthalle kann vom 12. bis 18. d. Mts. auf Kindernährmittelmarke Nr. 23 **1 Pfd. Hafermehl zu 1,50** *M* gekauft werden.

Herford, den 12. Oktober 1920.

Lebensmittelamt.

Frauen und Töchter!

Am **Freitag, den 15. Oktober,** beginnt im **„Hotel zur Post"** auf vielseitigen Wunsch nachm. 4 Uhr und abends 7 Uhr für jüngere und ältere Damen und Mädchen unter bewährter Leitung ein dreitägiger

Tischdeck- und Servierkursus
verbunden mit Anstandslehre.

Lehrplan: Vorstellen, Besuch und Gegenbesuch, Visitenkarte, Empfang der Gäste, Frühstückstisch, Kaffeekränzchen, Fünfuhr-Tee, Mittags- und Abendtisch, Diner, Festtafel, kaltes Büfett, Backfest, Servieren, Servietten brechen (10 der neuesten Muster), Dekorieren usw., theoretisch und praktisch mit Tafelgerät. — Das Entzücken aller Damen bildet meine moderne Kaffeetafel (Kränzchen).

Honorar: Nachmittag- oder Abendkursus 30 Mk. mit Lehrbuch, bei Beginn zu entrichten. Zehn Papierservietten bitte mitzubringen.

Die Kursusleitung:
Frau Margarete Effner, gepr. Lehrerin.

Gefl. Anmeldung werden im obigen Lokal von 2 Uhr nachm. entgegengenommen, woselbst Programme und Referenzen ausliegen.

Behördlich genehmigt! Gute Zeugnisse!

Wohne jetzt
Annastrasse 31
und bitte Bestellungen auf
Holz und Torf
nur dort oder durch **Telefon 665** zu machen.
Wilh. Horn, früher Bünderstr. 81.

Brennholz- und Torfabgabe
ladungsweise jede Menge.
Fuhren ab Herford, Oberbehme, Kirchlengern, Oetinghausen.
Jede kleine Menge täglich ab von meinen Lägern
Hellerweg 45, Herford, Telefon 860 und Bünderstraße 81.
Fritz Mettenbrink.

Ausschneiden — **Kunstvolles** — Aufbewahren
Stopfen an Damen- u. Herren-Kleidern sowie Einweben von Rissen, Brandlöchern usw. besorgt schnell und gut
Bielefeld **Frau Gertrud Claßen** Bielefeld
jetzt Detmolderstr. 80, früher Herforderstr. 12.

Rennen in Brackwede!
1. Tag: **Sonnabend, den 16. Okt., nachm. 2 Uhr:**
Pferdeschau und Dressurprüfungen
2. Tag: **Sonntag, den 17. Okt., nachm. 1½ Uhr:**
Eignungsprüfung für Wagenpferde
5 Herrenreiten, 1 landwirtschaftliches Rennen.
Oeffentlicher Totalisator.
Während der Rennen Konzert.

Kaufgesuch!
Wohnhaus
mit etwas **Lagerraum** und **Hofraum** zu kaufen resp. für längere Zeit zu mieten gesucht.
Anzebote erbeten unt. 11876 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Ein guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Nachzufragen in der Geschst. dieser Ztg. unter Nr. 11850.

Rollwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter 11854 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Harmonium und Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Beschreibung unter 11853 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Statt Karten!

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt:

Adolph Müller

Elisabeth Müller

geb. Degen

Herford, den 12. Oktober 1920.

Gewerbe-Verein.

Vortrag

am **Donnerstag, 14. Oktober,** abends 8½ Uhr im Ev. Vereinshause:

Weltanschauungskämpfe der Gegenwart.

Redner: **Professor Dr. Gramzow-Charlottenburg.**

Musik-Verein Herford.

I. Vereins-Konzert

Parkettsaal, Schützenhof

Mittwoch, den 13. Oktober, abends 7 Uhr pünktlich

Lieder- und Balladen-Abend

des Kammersängers **Alfred Kase**

am Klavier Musikdirektor **Fritz Quest.**

Preise:

8, 6 u. 4 M. Steuer 30 Pfg. Programm 70 Pfg. Vorverkauf von Donnerstag, den 7. 10. bis Dienstag, den 12. 10., von 10—12 Uhr vormittags u. 4—5 Uhr nachmittags im Treppenhaus des Rathauses (Eingang Haupttür).

Für Mitglieder des Musikvereins ermässigen sich sämtliche Preise um 4 Mk. — (Mitgliedskarte vorzeigen).

Café Germania.

Täglich erstklassiges

Künstler-Konzert

Anfang 4—7 und 8—11 Uhr.

Besuchen Sie das Konzert, es wird Sie nicht gereuen.

Brinkmanns Theater.

Donnerstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel.

Grosser Theater- u. Vortrags-Abend!

Mitwirkende:

Dora Tholen, Sängerin vom Central-Theater, Amsterdam

Lotte Ricken, Soubrette

Else Ricken, Tanz

Willy Tholen, Tenor v. Central-Theater, Amsterdam.

Döle u. Gretel Straube, Tanz und Gesang.

Karten im Vorverkauf bei Kortkamp, Sperrsitz num. Mk. 6.—, I. Park. num. Mk. 4.50, II. Park. Mk. 3.— und 30 Pfg. Steuer. Abendkasse 1 Mk. Aufschlag.

Brockmanns Berggarten.

Morgen Mittwoch:

Familien - Kaffee - Kränzchen.

Höherer

Handelskursus



nur für **Damen und Herren** mit **höherer Schulbildung,** beginnt am **14. Oktober.**

Lehrfächer: Kaufm. Schriftverkehr, höheres kaufm. Rechnen, einfache und doppelte amerik. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Bilanzkunde, Wirtschaft-geographie und Warenkunde, Handelsrecht, Wechsel- und Scheckrecht, Volkswirtschaftslehre, Geld-, Banken- und Börsenwesen, Französisch.

Anmeldungen werden täglich vormittags im Sekretariat d. Schule in Herford, Mindenerstr. 6 entgegengenommen.

Am gleichen Tage beginnen

Sprach-Kurse

Englisch, Französisch, Spanisch.

(Grammatik, Konservation, Handelskorrespondenz)

Kaufmännische Privatschule

Dipl. Kaufmann **Albert Ostwald,** beeid. Bücher-Revisor, Herford.

Konsum-Verein, Herford und Umgegend

e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern ab unserem Centrallager

prima Rhein. Weißkohl à **Ctr. 16.50 M.**

Rote Speisemöhren à **Ctr. 19.— M.**

Der Vorstand.

Schützenhof.

Sonntag, den 17. Okt. und Montag, den 18. Oktober: Nach langjähriger Pause:

Eyle's Leipziger Quartett- u. Konzert-Sänger

Dir. Eyle-Schmidt.

Gegr. 1863.

Vorverkauf: Buchhandlung Kortkamp.

Schützenhof.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Kaffee-Konzert.

Brautschleier Brautkränze

in reicher Auswahl.

Herm. Beckert Nachf.

Herford, Alter Markt 2.

Wer seine Obstbäume kunstgerecht geschnitten haben will, wende sich an

Julius Emme,

Kreishausstr. 5.

Zum Schlachten empfiehlt

Gewürze, Därme und Wursband

Hermann Hüls, Neuer Markt.

An- und Verkauf

von **gebrauchten Möbeln, Oefen, Betten, Kleidern** sowie sämtlichen Gegenständen vom einfachen und künstlerischen Wert. Postkarte genügt.

Jacob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Toreingang).

Morgen

frischer Schellfisch

Hermann Hüls, Neuer Markt

Es empfiehlt sich zum

Hausschlachten

und **Wurstmachen**

Otto Schaub,

Bodelschwinghstraße 23.

Schellack-Mattine

blond

und Dullack

beides **garant. reine Friedensware, dickflüssig** und **sehr ausgiebig** Mk. 55 per Liter. Grössere Abnahme billiger. 5 Ltr.-Probe-Ball. zu Diensten.

C. Jul. Bittner

Barmen-U.

Gebr. Kisten

in allen Größen abzugeben.

Ehlers,

Bielefelderstr. 55a Telefon 1409.

Neue

Jutesäcke

prima Qualität, für Getreide und Kartoffeln,

1 Ztr. fassend a 8,80 Mk

1½ „ „ a 12,50 Mk.

liefert sofort

Otto Schimmeck,

Bad Salzuflen i. Lippe,

Hermannstraße 17.

Suche fortlaufend

große Posten

Brennholz aller Art

1—2½ m lang, von 5 cm aufw., auch ofenfertig, bis 25 cm lang. — Ferner: aufgearbeitetes

Grubenholz

allen Dimensionen, frei Waggon Verladestation u. erbitte umgehende Preisofferten zu richten an

Dickmann, Holz-Großhandlung

Bielefeld

Alfenstraße 33, Postfach 65.

Lichtspielhaus Wittekind

Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690

Von Dienstag bis Donnerstag:

I.

Der Kriegsgewinnler

Ein Zeitbild in 6 Akten.

Glänzende Aufnahmen!

Hervorragendes Spiel!

Brillante Ausstattung!

II.

Das verschwundene Modell!

33. Abenteuer des berühmten Detektivs

Stuart Webbs

(Ernst Reicher)

in 4 spannenden Akten.

III.

Der Fuchs im Hühnerstall

Eine lustige Mädchenpensionsgeschichte in 2 Akten.

Vorstellungsbeginn 5 Uhr!

Voranzeige!

Ab nächsten Freitag:

„Die Herrin der Welt"

II. Teil.



Peter Lehmacher

Tuch-Spezial-Haus

Fernsprecher Nr. 971 **HERFORD** Atelier: Bäckerstr. 33

Vornehme Mass-Schneiderei

Jüngere Arbeiter u. Arbeiterinnen

sucht zu sofort

H. Meyer, Korb- u. Rohrmöbel-Fabrik

Bismarckstraße 31.

Tüchtiges

Dienstmädchen

für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Eintritt 15. Oktober.

Waldfrieden.

Kinderlieb. Mädchen

von 14 Jahren für ganze Tage sofort gesucht. Näheres

Hollandstr. 25.

Lehrling oder Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für sofort gesucht.

Wwe. Weinberg, Bäckerstr.

Laufbursche

für nachmittags gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Zeitung unter 11866.

Suche für dauernd

2 Möbelschreiner

1 Maschinenschreiner

August Wallenhorst,

Möbelfabrik,

Neheim a. d. Ruhr.

Zu verkaufen:

Ein **Ofen** und eine **Hängelampe,**

3 Paar Schuhe Nr. 36 u. **Weinflaschen.**

Eimterstraße 15a.

Fast neuer, schwerer

Ulster

für normale Figur zu verkaufen.

Oetinghauserweg 44.

Zu sprechen 12—2 Uhr.

Seidenes Rückchen

von Freiheit- bis Diebrockerstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben

Freiheitstraße 6.

Zu verkaufen: Ein großer amerikanischer

Dauerbrand-Ofen

„Jano" neu, 400 cbm Heizkraft. Geeignet für Fabrik, Saal oder Schule.

Otto Taborsky, Ellshausen.

Preiswert zu verkaufen

schwerer, zweireihiger

Ulster

(Friedensware),

neuer mod. Ueberzieher

(Militärstoff).

Nachzufragen unter 11868 in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Felle

kauft zu Tagespreisen

Fr. Schaminsky, Produktenhandlung

Hollandstr. 27. Einfahrt Endebutt.

Auf Wunsch erfolgt Abholung.

1000 Mark Provision

kann eine stadtkundige, gewandte, zuverlässige Person in kurzer Zeit verdienen durch Sammeln von Inseraten für moderne Reklamesache. Schriftl. Angeb. und Angabe der Sprechzeit und genauer Adresse an

Hermann Obstfelder, Bielefeld, Weststr. 73.

Konsum-Verein, Herford und Umgegend

e. G. m. b. H.

Um unseren Mitgliedern **billiges Schuhzeug** liefern zu können, haben wir uns mit der Reichsschuhversorgung in Verbindung gesetzt und ist es uns gelungen, Proben von dort zu erhalten, die in unserem Sitzungssaale Mindenerstraße 7 zur Ansicht ausgestellt sind. Zur Ansicht stehen:

Herren-Stiefel	**Paar**	**175 Mk.**
Damen- „	„	**110** „
Knaben- „	„	**70** „

Wir bitten, von diesem Angebot reichlich Gebrauch zu machen.

Der Vorstand.



Ein Blick genügt, man sieht im Nu, mit Erdal ist geputzt der Schuh.

Schuhputz

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz